

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912**

12 (15.1.1912)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 3 S.  
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Postgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile  
ober deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 12.

Montag den 15. Januar 1912.

83. Jahrgang.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

△ Karlsruhe, 14. Jan. Am Samstag vormittag ist die Königin von Schweden nach Italien abgereist. Im Laufe des Vormittags hörte der Großherzog Vorträge und Meldung und reiste um 1/2 11 Uhr auf einige Tage nach Schloß Berg in Luxemburg, woselbst die Großherzogin bereits weilte.

△ Karlsruhe, 14. Jan. (Reichstagswahlen.) Die sozialdemokratische Landtagsfraktion Badens hält am Montag nachmittag in Karlsruhe eine Fraktionssitzung ab, in welcher über die Stichwahlen beraten wird.

Aue, 14. Jan. Auf den Artikel in Nr. 8 d. Bl. möchte ich Herrn Geiß erwidern: Sie haben sich nicht auf die in meiner Erwiderung angeführten Dinge eingelassen, sondern behandeln die ganze Angelegenheit so mehr von oben herab. Ich möchte nochmals betonen, daß weder Sie, noch Herr Kreisbaumwart Doll in meinen Artikel eingeschlossen waren. Dies dürfte Ihnen doch wohl genügen. Was Sie in Ihrer Entgegnung anführen, ist nicht stichhaltig. Da ich mich darüber aber bereits schon mehrfach deutlich ausgedrückt habe, möchte ich mich nicht nochmals auf Wiederholungen verlegen. Zwei persönliche Angriffe müssen jedoch widerlegt werden. Sie werfen mir vor, ich sei bei der Generalversammlung des Dozau-Zweigvereins in Gernsbach unedel aufgetreten. Wie können Sie solches behaupten, da Sie doch gar nicht in der Versammlung anwesend waren? Der Sachverhalt ist kurz folgender: Herr Gemeinderat Wiltz. Cramer, der Vertrauensmann von hier, und ich fuhrten schon in der Morgenfrühe nach Gernsbach. Die Versammlung fand jedoch erst nachmittags 3 Uhr statt. Da wir somit reichlich Zeit zur Verfügung hatten, wollten wir einen Gang durch die Gemarkung Gernsbachs machen, um uns von dem Stand der Obstbaumzucht dortselbst zu überzeugen. Wir

durchstreiften ein größeres Gebiet links der Murg, waren aber gar nicht befriedigt von dem, was wir gesehen. Diesem gab ich bei Gelegenheit in der Versammlung Ausdruck, fügte aber auch bei, daß es schlimm um die Gernsbacher Obstbaumzucht bestellt sein müßte, wenn es in der ganzen Gemarkung so aussehe wie dort. Herr Oekonomierat Württemberg sagte mir, man möchte doch auch einmal in die übrigen Gemarkungsteile und ganz besonders aber zu ihm kommen, da würde man Besseres sehen. Damit war aber noch lange nicht widerlegt, daß gerade dort in dem sehr günstig gelegenen Gebiet, wo wir gerade waren, die Sache nicht schlimm stand. Herr Bürgermeister von Gernsbach gab nun an, daß dieser nicht gut aussehende Teil fast ganz von Pächtern bebaut werde — so wie solches unlängst von einem Teil der Durlacher Gemarkung, auf dem jetzt so viel besprochenen Obstbäume stehen, ja auch gesagt wurde — und von diesen nichts an den Gemeindebäumen getan werde. Ich betonte nun ganz ausdrücklich, daß ich mich gerechtfertigt sehe. Und dies, Herr Geiß, nennen Sie unnobles und wenig taktvolles Auftreten? Von einem „Abgeführtwordensein“ kann überhaupt nicht gesprochen werden. Daß man als Mitglied einer Vereinigung nicht mehr die Wahrheit sagen? Es wird freilich vielerorts sehr darauf gesehen, daß alles hübsch schmeigt und an Mißständen ja nicht rüttelt. Zum andern sagen Sie, ich würde durch Reklame Mitglieder für den Obstbauverein Aue zu gewinnen suchen. Zählen Sie eine Gründungsanzeige, eine Einladung zu einem Kurse, eine Berichterstattung über einen solchen oder eine Einladung zur Generalversammlung zu den Reklamemitteln? Ich nicht. Agitation aber für eine gute Sache ist nicht nur erlaubt, sondern sogar notwendig. Wer den Obstbauverein dahier zu einer Mitgliederzahl von 75 gebracht hat, ist für seine Mitglieder keine Frage. Um den Gründer dieses Vereins hat man sich bis jetzt noch nicht geirritet. Daß Herr Karman-Rühl das in

meiner Kurzberichterstattung angeführte Urteil abgegeben hat, ist allen unsern Vereinsmitgliedern, die den Kurs mitmachten, bekannt. Mir selbst sagte dieser Herr am 6. Jan. d. J. persönlich und zwar in Gegenwart zweier Zeugen, er habe Ihnen telephonisch mitgeteilt, wie folgt: Die Kursteilnehmer hätten mit ihm auf dem Uebungsgang nach einem Baume gesucht, bei dem eine zweite Aststriebe zu sehen sei, man habe aber keinen gefunden. Dies zeigt doch gewiß klipp und klar, wie viele Bäume richtig beschnitten wurden. Zum Schlusse möchte ich noch beifügen, daß jetzt wenigstens an den Bäumen, um die es sich überhaupt nur handelte, endlich etwas getan wurde, was freilich schon vor Jahren hätte geschehen müssen. Das ist für diejenigen, die schon lange an diesen Bäumen Anstoß nahmen, recht erfreulich. Mancher der Pächter teilte mir mit, wie er sich freute, daß er von dem Baume oder den Bäumen auf seinem Pachtstück einen ansehnlichen Wagen voll Holz, herrührend vom Ausputzen, hatte nach Hause führen dürfen. Diese Leute alle beobachten auch und sagen offen, daß so nicht verfahren werden sollte. Die ungeheuren Schnittwunden hätten vermieden werden können, wenn man schon früher an ein Auslichten der Baumkronen gedacht hätte. Sie können nur schädlich für die Stämme sein; denn derartige Wunden überwachsen nicht wieder und werden Ursache zur Stammfäule. Wenn die große Anzahl der Durlacher Gemeindebäume (4000) als Entschuldigungsgrund angeführt wird, so muß gesagt werden, daß der betr. Baumwart eben eine Teilung seiner Arbeit vornehmen muß, so daß nach gewisser Zeit doch wenigstens dieselben Bäume wieder an die Reihe kämen. Dies muß jeder Landwirt, der viele Bäume sein eigen nennt, auch tun. Von einem Abtragen, einem Anstreichen oder einem Anbringen von Klebgürteln ist bis jetzt, so viel mir bekannt ist, nichts zu bemerken gewesen. Wie man da noch von einer richtigen Baumpflege zu sprechen

Feuilleton.

12)

## Paulinenhof.

Roman von A. Karby.

(Fortsetzung)

Irmgard ließ Theodor das letzte Wort nicht ausgesprechen. Mit einer so ungestümen Bewegung sich erhebend, daß Reimann unwillkürlich ein paar Schritte zurücktaumelte, wollte sie an ihm vorüber und schweigend das Zimmer verlassen, aber schon drückte er sie mit sanfter Gewalt in ihren Sessel zurück und flüsterte bittend:

„Bleibe, liebe, liebe Irmgard! Wie kannst Du Dich beleidigt fühlen durch meine Worte? Du darfst nicht vergessen, was wir einander gelobt! Wie ich, mußt auch Du festhalten an Deinem Schwur! Ich lasse Dich nicht, meine süße, kleine Braut!“

Der ihn beherrschenden Gefühlswallung nachgebend, versuchte er, Irmgard an sich zu ziehen, doch sich heftig lötzend, mit den großen dunkelgrauen Augen Theodor zornig anblickend, sagte sie:

„Gib den Weg frei!“

„Irmgard!“

„Noch dies!“ — eine feine Röte stieg in ihr liebliches Gesicht — „in Zukunft verschone mich mit den alten Narrheiten!“

Die schlanke Mädchengestalt verschwand im Nebenzimmer; was blieb Reimann übrig, als ihr zu folgen?

Im Bewußtsein seiner Unwiderstehlichkeit hatte er sich zu einer Unbesonnenheit hinreißen lassen, die Warnung der erfahrenen Mutter in den Wind geschlagen. Sein stürmisches Drängen fand in Irmgard noch keinen Widerhall.

Während er die Lichter löscht und langsam das Instrument schließt, weicht der ärgerliche, finstere Zug in Theodors schönem Gesicht dem gewöhnlichen glatten Ausdruck. Im Augenblick, als er ins Wohnzimmer tritt, hört er den Hausherrn sagen:

„Das war ja nur ein kurzer Ohrenschmaus! Bist Du müde, mein Herz?“

„Ja, Väterchen,“ lautete Irmgards Antwort. „Auch Du bedarfst der Ruhe, mein Klavierpiel verschleucht Dir möglicherweise den wohlthätigen Schlaf!“

„Nun, nun,“ lächelte Fabian gütig, „so ängstlich ist's damit nicht. Da sieh! Jetzt meint Theodor gewiß auch, aus purer Rücksicht uns verlassen zu müssen. Willst Du wirklich schon gehen?“ wandte der Hausherr

sich direkt an Reimann, als er seinem Chef sich näherte.

„Ich fahre mit dem ersten Frühzuge. Mutter wünscht vielleicht noch dies und das mit mir zu besprechen, ich möchte sie nicht lange warten lassen.“

„Wohl! Glückliche Reise! Gott behüte Dich!“

Die beiden Herren verabschiedeten sich mit kräftigem Händedruck.

Dann trat Reimann zu Irmgard:

„Lebe wohl, meine kleine Freundin!“ sagte er mit leicht bewegter Stimme, ihr die Hand reichend.

Leicht den blonden Kopf neigend, verneigte sie kurz und kühl:

„Lebe wohl!“

Tiefe Blässe überlief Theos Antlitz. Noch einen Augenblick des Zögerns, dann die Lippen fest aufeinanderpressend, ging er raschen Schrittes hinaus. — Der Kommerzienrat hatte die kleine Szene mit stiller Bewunderung beobachtet, und er sagte in weichem Tone:

„Kind, gab's Streit zwischen Euch?“

„Ach — eigentlich nicht der Rede wert! Theo lehrt zuweilen einen beleidigend anmaßenden Ton heraus — weißt Du, Väterchen, im Hinblick auf unsere Kinderfreundschaft, und das — das habe ich mir vorher verbeten.“

den Mut hat, ist mir unbegreiflich. Sodann hätte man auch die fraglichen Räume vor und nicht nach dem Auspugen besichtigen müssen, um ein richtiges Bild von dem gerügten Zustand derselben zu erhalten. Da wohl alle Schreibereien nicht imstande sein dürften, über das abgegebene Urteil hinwegzutäuschen, so habe ich mir festgesetzt, keine weiteren Veröffentlichungen mehr folgen zu lassen, es müßte denn sein, daß nochmals persönliche Dinge mit ins Spiel gezogen würden, von denen man sich allem Anschein nach nicht freizuhalten vermag. Karl Granget, Opt.

— Personalmeldungen. Verlegt: der Eisenbahnassistent Emil Richter in Königsbach nach Karlsruhe, die Eisenbahnbureaugehilfen Karl Diehl in Durlach nach Karlsruhe und Wilhelm Zwiebelhofer in Durlach nach Gernsbach.

\* Mannheim, 14. Jan. Die Meldung, daß die Wahl Bassermanns in Saarbrücken durch ein Kompromiß gesichert sei, ist, wie Bassermann erklärt, unrichtig; sie beruht anscheinend auf einem Wahlmanöver.

— Mannheim, 14. Jan. Auf dem Weg zum Wahllokal erlitt der seit etwa 2 Jahren nach 40jähriger Dienstzeit pensionierte Stadtpfarrer Reim einen Schlaganfall, nach welchem er kurz darauf starb. Stadtpfarrer Reim ist der Vater des Direktors der Karlsruher Lessingschule, Geh. Hofrats Reim.

\* Mannheim, 14. Jan. (Gegen die Hutnadeln.) Da die Aufforderung des hiesigen Straßenbahnamts an die weiblichen Fahrgäste, die Spitzen ihrer Hutnadeln durch Schutzhüllen oder auf andere Weise unschädlich zu machen, nicht den erhofften Erfolg gehabt hat und der gerügte Mißstand nach wie vor fortbesteht, hat der Stadtrat beschlossen, daß Frauen, die lange ungehäute Hutnadeln tragen, künftighin die Benutzung der elektrischen Straßenbahn nicht mehr gestattet werden soll. Zur wirksamen Durchführung dieser Maßregel ist die Aufnahme eines entsprechenden Verbotes in die Verkehrs- und Betriebsordnung beabsichtigt.

\* Weinheim, 14. Jan. Von dem vermischten Professor Glock fand man bis Samstag keine Spur. Der Weiber oberhalb Muckensturm wurde abgesehen, aber ohne Erfolg. Die Nachsicherungen und Streifen nach dem Vermissten werden fortgesetzt.

— Rastatt, 14. Jan. Aufgrund des Enteignungsgesetzes wurden eine Reihe Eigentümer der Gemarkungen Sandweier und Iffezheim, soweit nicht eine Vereinbarung über die Abtretung zustande gekommen ist, verpflichtet, ihre Grundstücke zum Zweck der Anlage eines neuen Exerzierplatzes für die Garnison Rastatt gegen vorgängige Entschädigung an die Stadtgemeinde Rastatt abzutreten.

— Vom Schwarzwald, 14. Jan. (Schnee-

schuhkommando) Ein Offizier, ein Feldwebel und 14 Einjährig-Freiwillige, welche ein Schneeschuhkommando bildeten, und sich aus dem Freiburger Regiment Nr. 113 rekrutierten, wurde Ende letzter Woche auf den Feldberg entsandt. Der Kurs dauert eine Woche. Die Ausbildung erstreckt sich vor allem auf Militär-Patrouillenläufe. Das Kommando ist im Feldberger Hof und in der Jägermatte untergebracht.

— Schoppsheim, 14. Jan. Der Kreditsparkassenrechner Hofmann von Herrichfried zog sich kürzlich durch einen Anfall eine Verletzung am Knie zu. Es trat Blutvergiftung hinzu, der Hofmann nun erlegen ist.

#### Deutsches Reich

\* Berlin, 14. Jan. Der Kaiser konferierte heute vormittag im Rgl. Schloß mit dem Reichskanzler.

\* Berlin, 13. Jan. Bis 12 Uhr mittags lagen sämtliche 397 Wahlergebnisse vor. Bei Schwerin I (Hagenow-Gravedmühle) ist es indessen zweifelhaft, ob Pauli (kons.) mit dem fortschrittlich oder dem sozialdem. Gegenkandidaten in die Stichwahl kommt. 4 elsässisch-lothringische, bisher dem Zentrum zugezählte Abgeordnete, sind nach genaueren Berichten zum „Elsässischen Zentrum“ zu rechnen. Danach ergibt sich folgende Zusammenstellung des Wahlergebnisses: Endgültig gewählt sind 208 Abgeordnete, nämlich 27 Konservative, 5 Reichspartei, 2 Wirtschaftl. Vereinigung, 79 Zentrum, 15 Polen, 4 Nationalliberale, 1 Bund der Landwirte, 64 Sozialdemokraten, 7 Elsässisches Zentrum, 1 Lothringer, 1 Däne, 1 Bauernbündler, 1 Wilder. An den 189 Stichwahlen sind beteiligt: 42 Konservative, 17 Reichspartei, 3 Deutsche Reformpartei, 13 Wirtschaftl. Vereinigung, 29 Zentrum, 10 Polen, 64 Nationalliberale, 4 Bund der Landwirte, 53 oder 54 Fortschr. Volkspartei, 120 oder 121 Sozialdemokraten, 2 bayrische Liberale, 2 Elsäss. Zentrum, 2 Unabhängige Lothringer, 6 Weissen, 3 Bauernbündler, 5 Wilde. Die Konservativen gewinnen 2 und verlieren 9, die Reichspartei gewinnt 2 und verliert 10, die Wirtschaftl. Vereinigung gewinnt 1 und verliert 8, das Zentrum verliert 6, die Polen verlieren 1, die Nationalliberalen gewinnen 2 und verlieren 16, die Fortschritt. Volkspartei verliert 12, die Sozialdemokraten verlieren 2 und gewinnen 28 Sitze.

\* Berlin, 15. Jan. Ein Schwindelunternehmen, mit dem sich die Polizei schon seit einiger Zeit beschäftigt, nennt sich Berliner Automobil-Vertriebsgesellschaft. Vorgestern wurde einer ihrer Direktoren, der 22 Jahre alte Ernst Leipziger, verhaftet und der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Die Käufer der Gesellschaft sollten 200 bis 500 Mark zahlen und den Wagen bald erhalten. Sie warten indessen vergeblich auf ihn, denn die

Gesellschaft schickte zwar den eingezahlten Betrag an das Werk und erhielt dafür den Wagen, verlegte denselben aber sofort von der Bahn ab und steckte den bedeutenden Mehrerlös in ihre Tasche.

\* Berlin, 15. Jan. Die Nacht zum Sonntag dürfte die kälteste in den letzten 10 Jahren gewesen sein. In der 6 Morgenstunde wurden 17 Grad unter Null verzeichnet. Auf den Seen in der Umgegend hat sich eine starke Eisdecke gebildet. Die Schifffahrt auf der Spree und Havel ist eingestellt. Am gestrigen Tag ereigneten sich mehrere Todesfälle beim Schneeschuhlaufen. Auch 3 schwere Unfälle beim Modeln am Kaiser Wilhelm-Turm sind zu verzeichnen. Besonders leiden unter der Kälte die Obdachlosen. Die Asyls waren gestern abend so überfüllt, daß viele abgewiesen werden mußten. In den Laubenkolonien wurden viele Personen in beinahe erstarrtem Zustande aufgefunden.

\* Emden, 15. Jan. Beim Schlittschuhlaufen sind hier gestern Abend 8 Personen eingebrochen. 7 konnten gerettet werden, während ein 16jähriges Mädchen ertrunken ist.

— Sterblichkeitsstatistik. Nach einer Veröffentlichung des Statistischen Amtes der Stadt Köln über die Sterblichkeit in deutschen Großstädten starben aus 1000 Einwohner und 1 Jahr berechnet in Freiburg 12,94, in Karlsruhe 12,47 und in Mannheim 11,96. Von den Todesursachen nahm die Tuberkulose die erste Stelle ein.

#### Frankreich

\* Paris, 14. Jan. Das Ministerium hat sich endgültig gebildet und zeigt folgende Zusammensetzung: Poincaré, Präsidium und auswärtige Angelegenheiten; Briand, Justiz; Steeg, Inneres; Millerand, Krieg; Delcassé, Marine; Klotz, Finanzen; Jean Dupuy, Öffentl. Arbeiten; Pams, Ackerbau; Lebrun, Kolonien; Léon Bourgeois, Arbeit und soziale Fürsorge; Guisthau, Unterricht; Ferdinand David, Handel. Unterstaatssekretäre: Léon Berard, Schöne Künste; Chaumet, Posten und Telegraphen; Besnard, Finanzen.

\* Paris, 14. Jan. Nach neuen Meldungen wird die Panzerdivision des Mittelmeergeschwaders das englische Königspaar auf dessen Rückkehr aus Indien nicht in Gibraltar, sondern bereits in Malta begrüßen.

#### Spanien

\* Madrid, 14. Jan. Das Kabinett Canalejas ist zurückgetreten.

#### Afrika

\* Algier, 14. Jan. 1200 Mann deutsche Kolonialtruppen, die mit dem Postdampfer „Patrizia“ im hiesigen Hafen ankamen, besuchten heute morgen die Stadt und Umgebung in Gruppen unter Führung von Offizieren. Es wurde ihnen sehr herzlicher Empfang bereitet.

„So, so!“ Des Kommerzienrats Stirn bewölkte sich leicht. „Hat er Dein Zartgefühl irgendwie verletzt, verdient er eine kleine Zurückweisung. Eigentlich halte ich Theodor für viel zu klug, als daß er, selbst auf das Recht eines Jugendgepielen fußend, je vergessen könnte, was er der Tochter seines Chefs schuldet. Aber wir wollen zur Ruhe gehen, Fräulein. Gute Nacht, mein Liebling! Schlafe wohl!“

#### 7. Kapitel.

Ein halbes Jahr war seitdem vergangen. Theodor Reimann hatte während seines dreimaligen kurzen Aufenthalts in der Heimat sich immer nur eines flüchtigen Verkehrs mit Fräulein zu erfreuen.

Nicht, daß sie ihm absichtlich aus dem Wege ging, im Gegenteil ließ ihre unbefangene Freundlichkeit nichts zu wünschen übrig, aber die kluge, anscheinend absichtlose Art, wie sie ein Alleinsein mit Theo zu vermeiden wußte, zeigte ihm, sie hatte die Szene im Musiksaal nicht vergessen und scheute eine Wiederholung.

Er fing an, der Stellung als Geschäftsreisender überdrüssig zu werden, und war entschlossen, bei seiner im Herbst stattfindenden Heimkehr den gütigen Chef um Enthebung seiner bisherigen Pflichten und dafür um einen Platz im Kontor zu bitten.

Er glaubte darauf um so eher rechnen zu dürfen, seit er von der Mutter die Mitteilung erhalten hatte, daß der Kommerzienrat, der im Winter von einer schweren Krankheit heimgekehrt worden, seitdem fortwährend kränkelnd, nun wohl bald eine junge Kraft sich zur Seite würde stellen müssen.

„Der geeignete Mann für den „Vertrauensposten“ ist vorhanden,“ schrieb Theodor der Mutter zurück. „Kein anderer darf ihn einnehmen, als des Alten Pflege- und künftiger Schwiegersohn. Ich verlasse mich auf meine kluge Mutter.“

In der langen Leidenszeit, die nun, wie Fräulein glaubte, hinter ihr und dem teuren Vater lag, war das Band, das beider Herzen verknüpfte, womöglich noch fester und inniger geworden. Mit der aufopferndsten Hingebung waltete und wachte das junge Kind bei dem Kranken, verließ ihn nicht Tag noch Nacht, gönnte sich kaum einen kurzen Schlummer nahe dem Schmerzenslager, auf den leisesten Ruf des Leidenden sofort wieder bei der Hand.

Der geliebte Vater genas allmählich, doch blieb eine dauernde Schwäche zurück, die zu besiegen dem Arzt nicht gelingen wollte. Zuversetzt von einem Luftwechsel Gutes hoffend, schickte er Vater und Tochter an die Riviera.

Aber kaum fühlte der Kommerzienrat sich wirklich wohler, da entfloß der nach Tätigkeit sich sehne Mann dem gebotenen Nichtstun des Konvaleszenten im sonnigen Süden und kehrte in die Heimat zurück.

Ein leichter Rückfall war die Folge dieser Unvorsichtigkeit. Zwar erholte der Kommerzienrat sich langsam wieder, aber „Flickwerk“, mußte er sich seufzend bekennen — „Flickwerk“. Von der geringsten geistigen oder körperlichen Anstrengung gleich ermüdet, sah er sich genötigt, seine Tätigkeit aufs äußerste zu beschränken.

Anscheinend erlitt das umfangreiche Geschäft durch des Besitzers erzwungene Untätigkeit keine Trübung, aber auf die Dauer konnte dem Kommerzienrat nicht verborgen bleiben, daß nicht alles ging, wie es sollte.

Eines Tages sah ihn Fräulein in des Inspektors Begleitung aus der Fabrik über den Hof kommen. Die beiden Herren befanden sich in lebhafter Unterhaltung, die sie, an der zur Villa führenden Gartentür angelangt, noch einige Minuten fortsetzten, bevor sie sich trennten.

(Fortsetzung folgt.)

**Amerika.**

\* New-York, 13. Jan. Der Bruder des Präsidenten Taft, Charles Taft, hat die Mitgliedschaft des Ehrenausschusses für die Fahrt amerikanischer Lehrer nach Deutschland angenommen.

**Die neuen Bestimmungen der Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung.**

Am 1. Januar sind die neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung in Kraft getreten. Im folgenden geben wir eine Uebersicht über die wichtigsten Neuerungen:

1. In die Versicherungspflicht werden neu einbezogen unter der Voraussetzung, daß ihr Jahresarbeitsverdienst 2000 M. nicht übersteigt:

- a) Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken,
- b) Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen,
- c) Angestellte in gehobener Stellung (in ähnlich gehobener Stellung wie Betriebsbeamte und Werkmeister), wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

2. Die Wochenbeiträge sind erhöht; sie betragen:

In der 1. Lohnklasse	16 M. (seither 14 M.)
" 2. "	24 " " 20 "
" 3. "	32 " " 24 "
" 4. "	40 " " 30 "
" 5. "	48 " " 36 "

3. Außerdem werden vom 1. Januar 1912 ab auch Zusatzmarken zum Preise von 1 M. ausgegeben. Durch die Verwendung von Zusatzmarken wird der Anspruch auf eine Zusatzrente für den Fall der Invalidität erworben. Jeder Versicherte kann zu jeder Zeit und in beliebiger Zahl Zusatzmarken einer beliebigen Versicherungsanstalt in die Quittungskarte einleben.

4. Für Zeiten nach dem 1. Januar 1912 dürfen demnach Marken in alten Werten nicht mehr verwendet werden; ungültig gewordene Marken können bis zum 31. Dezember 1913 bei den Postanstalten gegen gültige Marken in dem gleichen Geldwerte umgetauscht werden. Für Zeiten vor dem 1. Januar 1912 sind noch Marken in alten Werten zu verwenden. Bis zum 1. Juli 1912 kommen hierfür bei den Postanstalten neben den neuen auch noch alte Marken

zur Ausgabe, weshalb die Käufer von Marken ausdrücklich anzugeben haben, ob sie neue oder alte Marken brauchen. Für den Fall, daß neue Marken mit dem höheren Geldwerte für Zeiten vor dem 1. Januar 1912 zur Verwendung gelangen, findet ein Ersatz des Wertunterschiedes nicht statt. (Artikel 72 des Einführungsgegesetzes zur Reichsversicherungsordnung und Begründung hierzu Seite 41).

5. Die Beiträge sind wie bisher bei der Lohnzahlung zu verwenden. Findet eine solche nicht statt, so hat die Beitragsverwendung spätestens bei Beendigung der Beschäftigung stattzufinden, auf jeden Fall aber sind die Marken in der letzten Woche jedes Vierteljahres zu kleben.

6. Die Entwertung der eingeklebten Marken, was zu diejenigen, die die Einlebung vorzunehmen haben, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 20 M. verpflichtet sind, erfolgt regelmäßig durch Verlebung des letzten Tages des Zeitraumes, für den die Marke gilt, nicht wie bisher des Tages der Entwertung. Zum Beispiel: Die Beschäftigung dauert vom Montag, 4. März, bis Freitag, 8. März 1912, so ist als Entwertungstag auf die für diese Zeit zu klebende Marke zu setzen: 8. 3. 12. Die Zusatzmarken sind mit dem Tage zu entwerten, an dem die Marke in die Quittungskarte eingeklebt wird. Zum Entwerten ist Tinte oder ein ähnlich festhaltender Farbstoff zu verwenden; außerdem darf die Entwertung nur in Zahlen, nicht in Buchstaben erfolgen. (§ 1431 der Reichsversicherungsordnung, Abschnitt 2, Ziffern 1, 5 und 8 der Reichskanzlerbekanntmachung vom 10. November 1911.)

7. Die bisherigen Bestimmungen über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Quittungskarten und der Anerkennung der fortdauernden Gültigkeit von ungültig gewordenen Quittungskarten durch den Vorstand der Versicherungsanstalt sind in Wegfall gekommen. Ab 1. Januar 1912 dürfen daher Verlängerungsvermerke in den Quittungskarten nicht mehr angebracht werden; die Anerkennung der fortdauernden Gültigkeit einer Quittungskarte ist nunmehr auch gesetzlich unzulässig. Anträge, welche trotzdem angebracht werden, müssen als gegenstandslos erachtet werden. (Abschnitt 1, Ziffer 4 der oben erwähnten Reichskanzlerbekanntmachung und § 1420 der Reichsversicherungsordnung.)

8. Diejenigen Personen, für welche früher aufgrund der Versicherungspflicht Beiträge entrichtet worden sind, dürfen auch im Falle der Selbstversicherung ebenso wie bei der Weiterversicherung nur gelbe

Quittungskarten A verwenden. (Abschnitt 1, Ziffer 3 der erwähnten Bekanntmachung.) Graue Karten sind nur zu verwenden, wenn Pflichtversicherung früher noch nicht bestanden hat.

9. Alle Beamten, Lehrer und Erzieher, die bisher mit Rücksicht auf die ihnen zustehende Pensionsanwartschaft gemäß § 5 Absatz 1 des Invalidenversicherungsgesetzes von der Versicherungspflicht ausgenommen waren, werden ab 1. Januar 1912 dann versicherungspflichtig, wenn ihnen neben ihrer eigenen Pension nicht auch eine Anwartschaft auf Witwenrente nach den Sätzen der 1. Lohnklasse, sowie auf Waisenrente gewährleistet ist. (§ 1284 Reichsversicherungsordnung und Artikel 73, Absatz 1 des Einführungsgegesetzes hierzu.) (Schluß folgt.)

**Bereins-Nachrichten.**

× Durlach, 15. Jan. Am Sonntag den 7. d. Mts. hielt die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes im Saale zur Krone ihr dies-jähriges Wintervergügen, verbunden mit Ball ab. Der Vorstand der Ortsgruppe, Herr Anton Meier, begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten, die darin gipfelten, das Interesse des D. H. V. im Auge zu behalten, der stets für das Wohl der gesamten Kaufmannschaft tätig sei; für die gute Sache zeugte am besten die rege Beteiligung. Ein ausgefeiltes Programm bot den Anwesenden angenehme musikalische wie auch theatralische Unterhaltung, insbesondere waren das aufgeführte Theaterstück „Das Burgstäulein von Schreckenstein“, sowie die Solo-Gesänge von Herrn Kumm und einige Rezitationen von Herrn Hans Feder mit Erfolg gekrönt, auch die originale böhmische Dorfkapelle verstand es, den gemütlichen Teil zu heben. Den Schluß des Programms bildete der Tanz, der die Festteilnehmer noch bis zur späten Stunde beisammenhielt. Wir können der Ortsgruppe Durlach in ihren edlen Bestrebungen fernhin nur besten Erfolge wünschen.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Kanalisation der Stadt Durlach, hier Straßensperre betreffend.**

Begen Weiterführung der Kanalisationsarbeiten in Durlach wird die Hauptstraße zwischen Kronen- und Adlerstraße vom Montag den 15. Januar 1912 ab bis auf weiteres für den Fuhrwerkverkehr gesperrt.

Während der Sperre wird der Verkehr von der Kronen- nach der Herrenstraße durch eine Brücke über die Kanalbaugrube aufrecht erhalten.

Der Verkehr nach Karlsruhe wird wie bisher durch die Blumen- und Pfingstraße, sowie die Auerstraße geleitet.

Durlach den 13. Januar 1912.

Großherzogliches Bezirksamt.

**Brennholzversteigerung des Groß. Forstamts Langensteinbach.** Mittwoch den 17. Januar 1912, früh 10 Uhr, im Gasthaus zum „Anker“ zu Langensteinbach. Aus Domänenwald Hermannsgrund und Winterhalde: 213 Ster buchene, 26 Ster gemischte, 261 Ster forlene Scheiter und Rollen, 50 Ster buchene, 23 Ster gemischte, 43 Ster forlene Brügel, 168 Ster Stockholz, 700 buchene, 3400 gemischte, 600 forlene Wellen und 22 Lose Schlagraum; ferner aus jungen Durchforstungsschlägen des Domänenwaldes Steinig und Rappenbusch; 37 Ster forlene Brügel und 4000 forlene Wellen. Vorzeiger des Holzes Forstwart Schäfer in Obermutschelbach.

Freitag den 19. Januar 1912, früh 10 Uhr, im Rathaus zu Kleinsteinbach. Durchforstungs- und Dürrholz aus Domänenwald Buchwald, Abt. 1-11: 29 Ster gemischte, 66 Ster forlene Scheiter und Rollen, 14 Ster gemischte, 123 Ster forlene Brügel, 225 gemischte, 1825 forlene Wellen und 2 Lose Schlagraum. Vorzeiger Forstwart Ronnenmacher in Wilferdingen.

**Kernseife**

— in nur erstklassiger Ware —

weiss	1 Pfund	30 M.	} bei 5 Pfd.-Abnahme } à Pfund 1 M. billiger.
gelb	"	29 M.	
Sparkern	"	31 M.	

Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen  
Kilbischfeldstr. 7, 2. St.

Auf 1. April zu vermieten eine Mansardenwohnung von 2 großen Zimmern, Küche, Wasserleitg. und sonst. Zubehör im Hinterh. 2 Tr. Näh. Hauptstr. 66 im Laden.

Von heute ab halte ich meine Sprechstunden vormittags 11-12 Uhr werktags täglich im **Neuen St. Vincentiushause**. nachmittags 3-4 Uhr Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag in meiner Wohnung: **Vorholzstraße 28, pt., Telephon 1840.**  
**Privatdozent Dr. Ludwig Arnsperger.**  
Chefarzt der chirurgischen und gynäkologischen Abteilung des Neuen St. Vincentiuskrankenhauses, Karlsruhe i. B.

**Marktpreise.**  
1/2 Kilogr. Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.40, 10 Stück Eier M. 1.10, 20 Liter Kartoffeln M. 1.60, 50 Kilogr. Hen M. 4.—, 10 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. sonst. Stroh M. 2.75, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht M. 50.—, 4 Ster Lärchenholz M. 40.—, 4 Ster Forlenholz M. 40.—.  
Durlach, 13. Jan. 1912.  
Das Bürovermeisterramt.

**Durlach.**  
**Freiwillige Versteigerung.**  
Mittwoch den 17. Januar 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus hier — folgende gebrauchte Sachen gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:  
2 Bettstell-n mit Koffi, Matratzen und Kopfteil, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 3 Stühle, 2 Hocker und 1 Küchenschaff  
Durlach, 13. Jan. 1912.  
Eiengrein.  
Gerichtsvollzieher.

Eine 3-Zimmer-Wohnung und Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **Vammstr. 43**, vart.

Junger solider Arbeiter findet gute und billige **Schlafstelle.**  
**Hauptstraße 68**

Großes Zimmer mit Alkov an kleine Familie auf 1. April zu vermieten **Jägerstraße 54.**

**Gut möbl. Zimmer**  
in schöner Lage am Turmberg zu vermieten. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**Zimmer**, heizbar, möbliert oder unmöbliert, sogleich oder später billig zu vermieten **Mühlstraße 1, 2. Stock.**

Ein anständiger Arbeiter kann **Kost u. Wohnung** erhalten **Jägerstr. 1, 2. St. r.**

**Möbl. Zimmer**  
an 2 solide Arbeiter billig zu vermieten **Bismarckstr. 14 IV.**

**Karlöruber Allee 9 u. 11**  
sind zwei sehr geräumige 4-Zimmerwohnungen mit Küche, Bad etc. per 1. April 1912 oder früher zu vermieten **K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Telephon 1752.**

Mansardenwohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten. Näheres **Jägerstraße 56, 2. St.**

Eine schöne 3-Zimmerwohnung und eine helle Werkstätte auf sofort, sowie eine schöne 3- oder 4-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres **Pfingstr. 28, 2. St.**

# 6 Luger-Filialen 6

## billige Tage

vom 10. bis einschliesslich 16. ds. Mts.

Mit Rabatt.

Aur an Konsumenten,  
nicht an Wiederverkäufer!

Mit Rabatt.

### Kolonialwaren

Diabolo-Kaffee, rot, 1/2 Pfd. statt 80 nur 70 S		
" " gelb, 1/2 " " 90 " 80		
Ist. Nähr cacao 1 Pfdet " 20 " 16		
Consum-Cacao 1 Pfd. " 75 " 68		
Cichorie 3 Pfdet " 24 " 22		
Gerstenkaffee 1 Pfd. " 18 " 16		
Diabolo-Malzzusatz 1 " " 30 " 27		
Tafelreis II 1 " " 20 " 18		
" I 1 " " 28 " 26		
Suppengerste 1 " " 17 " 14		
Suppengries II 1 " " 20 " 18		
" I 1 " " 21 " 19		
frz. Grobgries 1 " " 25 " 23		

### Fette

gar. rein. Schmalz 1 " " 63 " 59		
D. Metzger-Schmalz 1 " " 85 " 78		
Burlacher Stolz 1 " " 90 " 85		
Colonialbutter 1 " " 68 " 64		

### Butter

echt bayr. Landbutter 1 " " 135 " 128		
Dürrfleisch, mager 1 " " 1.05 " 90		
Schinkenspeck 1 " " 1.25 " 1.15		
Sauerkraut 1 " " 18 " 16 S		

### Mehle

bei 5 Pfund	
Brotmehle statt 14 nur 12 S	
Weissbrotmehle " 16 " 14	
Kuchenmehle " 18 " 16	
Konfektmehle " 19 " 17	

### Kerzen

Salon Pat " 48 " 44	
Tafelkerzen " " 65 " 62	
Apollokerzen " " 55 " 52	
Paraffinkerzen " 27 " 25	
Hausbrot " 35 " 32	

### Kartoffeln

echte Pomm. Grenadiere  
per 100 Pfund statt 4.60 nur 4.20

### Teigwaren

Macaroni, die Sorten	
statt 29, 32, 36, 45, 60 S	
nur 26, 29, 33, 42, 57 S	
Nudeln, die Sorten	
statt 30, 36, 45, 50, 60 S	
nur 27, 33, 42, 46, 56 S	

### Hülsenfrüchte

Hellerlinsen III statt 22 nur 18 S	
" II " 25 " 22	
" I " 30 " 27	
extra " " 40 " 35	
Mittellinsen " 18 " 16	

### Bohnen

gutlockende, weiß " 23 " 21	
Perlbohnen " 25 " 23	

### Erbsen

Vict., gepaltene " 25 " 22	
grüne Delikatess " 35 " 32	

### Zur Weinbereitung

Weinkorinthen, per 100 Pfund	
statt 28 nur 26 S	

### Seifen

Sparkern statt 31 nur 29 S	
" II " 29 " 27	
weisse Kernseife " 29 " 27	
gelbe " 28 " 26	
Schmierseife " 21 " 18	
Seifenpulver " 15 " 13	
Consum-Seifenpulver " 4 " 3	
Veilchenpulver " 14 " 12	

# Luger und Filialen

in den bekannten Verkaufsstellen.

Neu in Karlsruhe: Ecke Marien- und Angartenstrasse.

### Männer-Gesangverein.

Nächsten Sonntag den 21. ds.,  
nachmittags präzis 2 Uhr, findet  
in unserem Vereinslokal (Roter  
Löwe) die diesjährige

### Generalversammlung

statt, wozu wir unsere verehrt  
Mitglieder, besonders die passiven,  
mit der Bitte um zahlreiche Be-  
teiligung fangefreundlich einladen.

Der Vorstand.

### „Badenia“

Gesangverein der Maschinenbauer.

Am Sonntag den 21. Ja-  
nuar 1912, nachmittags punkt  
3 Uhr, findet im Lokal „Blume“  
(oberer Saal) unsere diesjährige  
statutergemäße

### Generalversammlung

statt.

### Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.
2. Bericht des Kassiers.
3. Bericht des Bibliothekars.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Entlastung des Gesamt-Vorstandes.
6. Anträge.
7. Neuwahlen.
8. Verschiedenes.

Wünsche und Anträge müssen  
frühestens am Samstag den 20. Jan  
beim 1. Vorstand abgegeben sein.

Hierzu laden wir unsere werten  
Mitglieder zu zahlreichem Besuch  
fangefreundlich ein.

Der Vorstand.

Eine Wohnung ist für allein-  
stehende Person auf 1. April zu  
vermieten. Näheres

Lammstr. 9, part.

Schöne Zwei-Zimmerwohnung  
mit Zubehörs per 1. April, sowie  
eine Drei-Zimmerwohnung per so-  
fort oder 1. April zu vermieten.  
Näheres Pfingststr. 8.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

### Saatgut- und Kartoffel-Ausstellungen betr.

Am Montag den 5. Februar d. J., vormittags 1/2 10 Uhr  
beginnend, findet in der Turnhalle an der Erbprinzenstrasse in Pforz-  
heim eine vom landwirtsch. Bezirksverein Pforzheim, ferner

am Montag den 12. Februar d. J., vormittags 1/2 10 Uhr  
beginnend, in der Turnhalle zu Bretten eine vom landwirtsch. Bz.  
Bezirksverein Bretten, endlich

am Mittwoch den 14. Februar d. J., vormittags 1/2 10 Uhr  
beginnend, im großen Saale der Wirtschaft zur Fortuna in Bruchsal  
eine vom landwirtsch. Bezirksverein Bruchsal veranstaltete

### Saatgut- u. Kartoffel-Ausstellung

statt, womit jeweils eine Prämierung der besten ausgestellten Er-  
zeugnisse verbunden ist.

Indem wir unsere Vereinsmitglieder, insbesondere die Saatgut-  
produzenten auf diese Veranstaltungen aufmerksam machen, laden wir  
zur Bezeichnung und zum Besuch derselben freundlichst ein.

Die Ausstellungsprogramme können bei uns — Bezirks  
amtgebäude Zimmer Nr. 10 — eingesehen werden.

Durlach den 12. Januar 1912.

Die Direktion:  
Turban

## Durch Urteil

vieler Behörden, sowie tausenden von Landwirten ist längst fest-  
gestellt, dass die weltbekannten Weber'schen transportablen

### Hausbacköfen u. Fleischräucher

die besten in Konstruktion und Ausführung sind. Aufklärende  
Broschüre resp. Preisliste kostenlos.

Anton Weber, Ettlingen (Baden)

### Kohlenhandlung H. Schuster

Auerstrasse 48

offert

### Brikets und Kohlen

bei Abnahme von 10 Ztr. Brikets A 1.

bei Abnahme von 10 Ztr. Rahtohlen II A 1.30.

Für volles Gewicht und reelle Bedienung wird garantiert.

Bestellungen werden durch den Vertreter C. Reinholz am  
Lagerplatz Auerstrasse 48 entgegengenommen. Bei Bestellungen durch  
die Post wird Porto vergütet.

### Kraft- u. Milchfutter

empfehlen

### Ia. Zuderhafer- melasse

p. 150 Pfd.-Sack 10.50

### Ia. Malzkeimen- melasse

p. 150 Pfd.-Sack 11.50

ferner:

### Brodmanns Zutterfall

per Paket 35 S.

### Luger u. Filialen

Für große Fabrik in Ludwigs-  
hafen a. Rh. werden mehrere ältere

### Modellschlosser, Kernmacher,

sowie

### Schablonenformer

für größere Stücke für dauernde Be-  
schäftigung gesucht Off. unter S. 228  
F. M an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ein evangelisches, ehrliches und  
fleißiges Dienstmädchen wird auf  
1. Februar gesucht. Zu erfragen  
in der Expedition dieses Blattes.

Zum sofortigen Eintritt wird ein  
kräftiges Mädchen, das etwas  
kochen kann, gesucht.

Frau Friedrich Wehm,  
Hauptstraße 41.

Unterzeichnete empfiehlt sich im  
Anfertigen von

### Damen- und Kinder-Garderoben

von den einfachsten bis feinsten  
Ausführungen in und außer dem  
Hause. Achtungsvoll

### Elsa Schleich

Gröningerstraße 21, 3. Stock,  
Eingang Werderstr.

### Entlaufen

am Samstag  
ein schwarzer  
Zwergspitzer.

Abzugeben

Weingartenstr. 46.

### Gartenhäuschen,

gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
Näheres Ettlingerstraße 40 II.

## Möbel

aller Art zu billigen Preisen  
hat zu verkaufen

### Hch. Diehl,

Waldhornstr. 12.

Möbel stehen in der Lagerhalle  
Pfingststr. 90 (Klemm).

Großes, hübsch möbl. Zimmer  
mit Klavier, auch ein kleineres  
Zimmer per 1 Febr. zu vermieten  
Bismarckstraße 15, part.

Eine große 3- oder 4-Zimmer-  
Wohnung im 2. Stock mit allem  
Zubehör auf 1. April zu vermieten.  
Zu erfragen

Bahnhofstr. 1, part.

Voranschläge Bittierung am 16. Jan.  
Bewölft, kälter.